Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1 Mark, durch die Post Mk. 1.25. (incl. Bestellgeld)

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 125 — **Samstag, den 24. Oktober 1914** — **48. Jahrgang**

Der Krieg.

Die heutige Kriegslage.

Die günstige Entwicklung der Schlacht im Nordwesten schreitet weiter fort. Die deutsche Offensive ist sogar in dem schwierigen Abschnitt Nieuport-Dixmuiden gut vorwärts gekommen. Südlich von Dixmuiden sind die deutschen Truppen vorgedrungen. Wenn der französische Bericht kürzlich die Fronten unserer Gegner richtig dargestellt hat und es ihnen nicht gelungen ist, inzwischen ihre Stellung südöstlich zu verschieben oder Reserven dort einzusetzen, dann dürfte eine Ueberschreitung der Yserlinie bei Dixmuiden für die Kämpfe auf dem Abschnitt Nieuport-Dixmuiden eine entscheidende Bedeutung haben, weil ein Erfolg unserer Waffen an diesem rechten Flügel des Abschnitts die ganze Aufstellung der Verbündeten bis zur Nordsee gefährden müßte. Was im Raume Dixmuiden-Ypern geschieht, ist auch heute vollkommen im Dunkeln. Ebenso wenig erfahren wir etwas über die exponierten französischen Truppen der Linie Ypern-Menin. Man kann nur indirekte Schlüsse auf die Vorgänge in diesem Abschnitt ziehen. Das weitere Vordringen der Deutschen im Raum westlich von Lille ist dafür, wie wir wiederholt dargelegt haben, besonders wichtig, wie überhaupt unsere erfolgreiche Offensive in diesem Kampfgebiet die meiste Beachtung verdient. — Im übrigen hat sich die Lage im Westen nicht verändert.

Wir wiederholen nachstehend den letzen deutschen Tagesbericht:

Der Tagesbericht vom 23. Oktober.

Großes Hauptquartier, 23. Okt., vormittags. (Amtlich.) Am Yserkanal wurden gestern Erfolge errungen. Südlich Dixmuiden sind unsere Truppen vorgegangen. Westlich Lille waren unsere Angriffe erfolgreich; wir setzten uns in Besitz mehrerer Ortschaften. — Auf der übrigen Front des Westheeres herrschte im wesentlichen Ruhe.

Im Osten wurden russische Angriffe in der Gegend westlich von Augustow zurückgeschlagen und dabei mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz liegen noch keine abschließenden Meldungen vor.

Schneidiger Kaperkrieg gegen England.

Erfolge des Kreuzers „Emden."

London, 22. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Agert von Lloyds in Colombo telegraphiert an die Admiralität: Der deutsche Kreuzer „Emden" hat die britischen Dampfer „Chilka", „Troilus", „Benmohr", „Clan Grant" und den für Tosman en bestimmten Bagger „Ponrabbel" versenkt und den Dampfer „Oxford" gekapert.

Amsterdam, 23. Okt. (Priv.-Tel., Ctr Frkft.) „Der Exchange Telegraph" meldet aus Colombo: Dnr Schaden, den die „Emden" der englischen Kauffahrteiflotte beibrachte wird auf ungefähr zwei Millionen Pfund geschätzt.

London, 23. Okt. (W. B. Nichtamtlich. Reuter.) Die Tätigkeit der „Emden" erweckt, obwohl sie äußerst ärgerlich ist, bei dem englischen Volke eine gewisse Bewunderung, insbesondere da der Kommandant, dessen Tapferkeit und Unerschrockenheit unbezweifelbar ist, bei jeder Gelegenheit Menschlichkeit und Ritterlichkeit bewiesen hat. Jedoch herrscht in der ganzen britischen Marine das allgemeine Gefühl, daß die Zeit nahe sei, wo wirksame Maßnahmen für die Wegnahme des Schiffes getroffen werden.

London, 23. Okt. Die „Times" schreibt: Der kühne deutsche kleine Kreuzer „Emden" ist wieder erschienen, dieses Mal in der Arabischen See, und hat eine gute Beute gemacht, die an Tonnengehalt den Wert der von der „Emden" in der Bucht von Bengalen gemachten Beute noch übertrifft. Die „Emden" versenkte diesmal fünf Schiffe, darunter ein ganz neues der British Cast India Company, ein großes, mit Kautschuck und Zinn beladenes Schiff der Holt-Linie und ein wertvolles Baggerschiff. Sie beschlagnahmte ferner das mit Kohle beladene Schiff „Oxford", um ein verlorenes Kohlenschiff zu ersetzen. Das britische Publikum war bisher geneigt, die Kreuzfahrt der „Emden" mit Amusement und Toleranz zu betrachten, besonders weil die sich wiederholt als „so gute Sportsleute erwiesen haben. Die Zeit ist aber gekommen, die Admiralität zu fragen, wann sie beabsichtigt, der kecken Laufbahn des Kreuzers „Emden" ein Ende zu machen. Sein Auftreten an der Küste von Coromandel hat Birma abgeschnitten und den Handel Kalkuttas gelähmt es hat England über eine Mill. Pfd. Sterling gekostet. Das Wiedererscheinen des Kreuzers bedeutet den direkten Verlust einer zweiten Million, so daß wir in wenigen Wochen nahezu den Preis für einen Dreadnought verloren haben. Die „Emden" ist ferner verantwortlich für die gegenwärtig hohe Versicherungsrate für Routen nach dem Orient. Sie kann uns eventuell den indischen Postdienst unterbrechen. Wir wünschen nicht, die gegenwärtige Tendenz mitzumachen und hochgestellte Seeleute anzugreifen, aber wir müssen eine wachsende Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Admiralität verzeichnen. Es besteht allgemein das Empfinden, daß die Admiralität den Anforderungen auf der hohen See nicht genügende Aufmerksamkeit schenkt. Eine amphibische Kriegführung mag Anziehungskraft besitzen, aber wir ziehen es vor, daß die Flotte sich vor allen Dingen mit dem Ozean beschäftigt. Die Nation ist gleichzeitig mißgestimmt, zu sehen,

---

Uebersicht über meine Erlebnisse.

während des Krieges vom 31. Juli 1914 bis nach dem Tage meiner Verwundung 17. September 1914.

Nachdem ich am 31. Juli abends 8 Uhr meinen Gestellungsbefehl durch Telegramm erhalten hatte, erbot sich Herr Möbelfabrikant Kraft zu Westhofen mich und die beiden Kameraden Roos und Schmitt, welche in gleicher Weise einberufen wurden, mittelst Auto nach Osthofen zur Bahn zu fahren. Wir fuhren dann nachdem wir uns von unsern Angehörigen und der ganzen Gemeinde verabschiedet hatten um 10 Uhr in Westhofen ab und benutzten den Zug 10.45 ab Osthofen, stellten uns bei unserer Ankunft in Worms sofort dem Regiment und wurden am folgenden Morgen Kamerad Schmitt der 2., Roos der 12. und ich der 9, Kompagnie zugeteilt. Die Einkleidung erfolgte sofort und sehr rasch, sodaß wir innerhalb 2 Stunden feldmarschmäßig dastanden. Gegen Mittag stellte sich dann auch mein Freund und Kollege Dinger ein und kam zu meiner Freude in die 9. Kompagnie. So stand das Regiment bis zum Nachmittag marschfertig da, der Befehl auf Ausmarsch mußte noch abgewartet werden. Am folgenden Tag (2. Aug.) wurden uns noch die Kriegsartikel vorgelesen, Löhnungsapell abgehalten, wobei unser Hauptmann uns die Kriegserklärung mit Rußland bekannt gab, nachmittags war Regimentsapell. Seine Königl. Hoheit der Großherzog nebst seiner Gemahlin besichtigten das Regiment und nachdem der Großherzog eine rührende Ansprache an das Regiment gehalten hatte, in welcher er die Tapferkeit unserer Väter von 1870/71 vor Augen stellte um uns zu ermutigen, auch das was diese Leute damals mit ihrem Blute teuer erkauft hatten, zu erhalten, schloß er mit einem dreimaligen donnernden Hurra auf Kaiser und Reich.

Jetzt konnte der Ausmarsch erfolgen. Das I. Bataillon rückte dann um 6 das II. um 8 und das III. um 11 Uhr unter großer Begeisterung nach dem Bahnhof woselbst die Abfahrt des Zuges um 12.20 nachts in der Richtung Monsheim, Kaiserslautern, Saarbrücken, St. Imbert durch das Saartal über Karthaus nach Sierk an der Mosel erfolgte. Die Ankunft in Sierk war am 3. August gegen 9 Uhr vormittags. Hier wurden sofort die Gewehre geladen und der Vormarsch nach Luxemburg begann. Es waren ca. 35 Klm. bis an die Grenze und stand uns somit ein anstrengender Marsch bevor welchen wir jedoch bis gegen Abend zurückgelegt hatten. In dem ersten luxenburgischen Orte Frisinden bekamen wir enge Quartier. die Verpflegung erfolgte durch die Feldküche, welche sich schon von Anfang an als sehr praktisch erwiesen hatte, denn kaum waren wir angekommen, so waren auch die Küchen schon da, die sogleich das Brot, Zwieback, Speck u. dgl. mitführen.

Am 4. August früh 2 Uhr gabs plötzlich Alarm und innerhalb weniger Minuten standen alle Kompanien wieder marschfertig auf ihren Plätzen, es stellte sich aber bald heraus, daß dieser Alarm nur blinder Lärm war, so daß wir nochmals bis 5 Uhr zur Ruhe übergehen konnten. Um 5½ Uhr wurde dann der Vormarsch fortgesetzt bis nach Bettenburg, das war ca. 10 Kilometer Marsch. Dieses Städchen liegt ca. 12 Kilometer von der franz. Grenze entfernt. Die Artillerie fuhr in eine Stellung, es wurden Patroullien ausgeschickt usw. Das Regiment lag hier bis nachmittags 4 Uhr. Das III. Bataillon wurde sodann als Vorpostbataillon bestimmt und unsere Kompanie zur Vorpostenkompanie und so weit vorgeschoben, daß wir noch etwa 6 Kilometer von der Grenze entfernt waren. Vom Feind konnte jedoch nichts entdeckt werden.

Am 5. August nachmittags 3 Uhr wurden wir vom Regiment 117 abgelöst. Das Regiment bekam dann Quartier in Fellingen das ist ein kleiner Ort, ungefähr 3 Klm. von Bettenberg nach Frisingen zu. Diese Quartiere waren sehr eng, die ganze Kompanie (260 Mann)

daß so viele deutsche Kreuzer noch ungestört die Meere durchfahren, und daß das mit so viel Reklame geschaffene Minenfeld das Erscheinen feindlicher Unterseeboote bei Ostende nicht verhindert hat. Die Nation fürchtet, daß bei der Admiralität die Tendenz herrscht, ihre Tätigkeit zu sehr zu zersplittern, und sie würde den Nachweis begrüßen, daß die Admiralität sich ausschließlicher auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentriert.

London, 24. Okt. (WB. Nichtamtl.)

Das Reuterbüro meldet aus Las Palmas: Der deutsche Dampfer „Krefeld" lief in Teneriffa mit Mannschaften von 13 britischen Dampfern an Bord ein. Diese 13 britischen Dampfer hatte der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" im Atlantischen Ozean versenkt; sie hatten 60000 Tonnen insgesamt.

Englische Schiffe beim Kampf an der Küste.

London, 23. Okt. Die Admiralität gibt bekannt: Die Monitore Severn, Humbert und Mersey nahmen letzhin an den Operationen an der belgischen Küste teil und feuerten auf die rechte Flanke der Deutchen. Ferner setzten sie zur Unterstützung der Verbündeten vor Nieupoort Abteilungen mit Schnellfeuergeschützen an Land, die gute Dienste leisteten. Bei den Operationen wurde ein Leutenant getötet, drei Mann verwundet und sechs vermißt.

32500 entwaffnete Belgier.

Amsterdam, 23. Okt. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus Terneuzen: Noch gestern wurden hier ziemlich große Trupps von internierten Soldaten durchgeführt. Bis zum 21. Okt. sind hier 32505 internierte Soldaten durchgekommen, darunter 360 Offiziere.

Die rätselhaften Torpedoschüsse.

Berlin, 23. Okt. Der kaiserliche Gesandte in Kopenhagen, Brockdorff, wurde beauftragt, der dänischen Regierung mitzuteilen: Die sofort angestellten Feststellungen haben ergeben, daß die am 19. Oktober, 2.35 Uhr nachmittags, auf das dänische Unterseeboot „Havmand" abgefeuerten Torpedoschüsse nicht von einem deutschen Fahrzeug abgegen worden sind.

Fremde Seestreitkräfte an der Südküste Norwegens.

Stockholm, 23. Okt. An der norwegischen Südküste werden Anzeichen fremder Seestreitkräfte beobachtet. Ueber den Ekesund kreuzte ein unbekannter Hydroplan, in der Bucht von Jaederen wurden zwei oder drei fremde Unterseeboote gesichtet.

Die deutschen „Verschwörer in Marokko

Berlin, 22. Okt. (W. B. Amtlich.) Durch amtliche Ermittelungen ist die Nachricht bestätigt worden, daß eine Anzahl in Marokko lebenden Deutschen in Casablanca wegen angeblicher Verschwörung gegen das französische Protektorat vor ein Kriegsgericht gestellt wurden. Es handelt sich um folgende Deutsche: Karl Ficke, Krate, Brandt, Max Witt, Waetgen, Foennies, Seyfert, Nehkorn, Mohn, Grundler, Geysen, Dobbert, Bazlen. Die Vertretung der deutschen Interessen in Marrokko nehmen die Vereinigten Staaten von Amerika wahr. Speziell in Casablanca vertritt sie mangels eines amerikanischen Berufsbeamten der dortige italienische Konsul. Die amerikanischen und italienischen Behörden treten nachdrücklich für unsre bedrohten Landsleute ein. Die deutsche Regierung hat alle Schritte getan, um den Sachverhalt aufzuklären und den in französischer Gewalt befindlichen Deutschen jede irgendwie mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. Die französische Regierung ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die deutsche Regierung für jedes widerrechtliche Vorgehen gegen die angeschuldigten Deutschen in der rüsichtslosesten Weise Rechenschaft fordern werde.

Oesterreichische Arbeiter an Beseler.

Berlin, 22. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, General v. Beseler, hat folgendes Telegramm erhalten: „Ein tausendfaches Heil dem verbündeten Bezwinger Antwerpens! Für die Deutsche Arbeiterpartei Oesterreichs: Pulz, Liesing." General v. Beseler antwortete: „Herzlichen Dank für den freundlichen Glückwunsch und deutschen Gruß! Ich bin stolz auf die erfolgreiche Mitwirkung der tapferen östereichischen Krieger bei dem Kampfe um Antwerpen.

Aus den Schützengräben.

Nicht nur unter den Soldaten lebt der Humor, sondern er bringt auch sonst inmitten der furchtbaren Tragödien manch komische Szene hervor. Ein französisches Armeekorps begleiten ein katholischer Pfarrer und ein jüdischer Rabbiner, Pater Narp und Rabbi Ginsburger sind immer zusammen und spenden den Sterbenden letzten Trost bis in die vorderste Linie. Einstmals kamen sie völlig ermüdet in ein Dorf wo nur noch ein einziges Bett zu haben war. So legten sie sich dann beide zusammen angezogen hinein, um zu schlafen. Da wandte sich der Pater zu dem Rabbiner und sagte: „Schade, daß uns nicht ein Photograph so knipsen kann: das Alte und das Neue Testament, schlafend in demselben Bett." Ein deutscher Soldat ging aus dem Graben, um in dem benachbarten Dorf hinter den Linien etwas Milch zu holen. Als er zurückkam, fing es schon an zu dunkeln; er verfehlte den Weg und geriet ahnungslos in die französischen Gräben, Es war unterdessen Nacht geworden und wie er so daherstolperte rief er laut: „Bist Du da, Fritz?„ Ein Franzose, der etwas Deutsch konnte, antwortete: „Hierher!" und so fand sich der Deutsche plötzlich in dem französischen Schützengraben. Er war nicht wenig überrascht, als ihn französische Soldaten ergriffen und ihm seine Milch abnahmen; doch gab man ihm auch sein Teil in seinen Zinnbecher, Dann lud man ihn ein, sich's so gemütlich wie möglich zu machen und tröstete ihn: Morgen wirst Du eine hübsche Reise nach Südfrankreich machen."

Die Verteidigung von Tsingtau.

Rotterdam, 23. Okt. Die Festung Tsingtau ist von 2 japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Linienschiff „Triumph" bis heute ohne Erfolg beschossen worden. Am 14. Okt. wurde dabei das Oberdeck des „Triumph" durch einen schweren Haubitzentreffer durchschlagen.

Das deutsche Kanonenboot „Jaguar" ist leicht beschädigt worden.

(Das englische Linienschiff „Triumph" hat noch ein Schwesterschiff, mit dem es zusammen ursprünglich für Chile bestimmt war.)

Lokales.

Osthofen, 24. Oktober 1914.

* Auch ein Osthofener, Stationsassistent Hermann Eberlein, ist im Bahndienst nach Belgien versetzt und heute dahin abgereist; er wird jedenfalls im Bezirk Antwerpen verwandt.

△ Der hiesige Soldatenverein hat gestern die zweite Sendung Zigarren an seine im Felde stehenden Kameraden abgeschickt.

Aus einem dieser Tage in Osthofen eingetroffenen

Amerikanerbrief

sei folgendes mitgeteilt:

„Deine bestimmten Nachrichten über Eure feste Zuversicht auf guten Ausgang des schweren Kampfes, den Deutschland auszukämpfen hat, gelangten in unsern Besitz. Der europäische Krieg hat auch seine Wellen bis zu uns in die Vereinigten Staaten geworfen; die meisten Geschäfte leiden darunter; Geld und Kredit ist schwer zu haben; Zinsen sind auf 8% gestiegen! — Wenn wir nur mehr Schiffe hätten und könnten das viele lagernde Getreide und Baumwolle ausführen. Was die englisch gesinnten Zeitungen hier für Lügen verbreiten und sich bemühen, das amerikanische Volk gegen alles, was deutsch ist, zu hetzen, ist unglaublich. Aber es fängt jetzt eine Opposition an gegen diese falschen Depeschen und wir planen eine Massenversammlung „fair play für Deutschland" um gegen Englands Gebahren zu protestieren. Deutschland ist leider nicht eingerichtet genug, um richtige deutsche Depeschen wahrheitsgetreu in die Welt zu senden. — Schreibe mir wieder über die Lage bei Euch, wie das letztemal und ich werde es wieder an die deutschen Zeitungen in unserem Lande senden; aber nur nicht darin sagen, daß die Deutschen der Welt was zeigen wollen; denn die Engländer haben viel Volk hier ängstlich gemacht, daß Deutschland mit der Zeit die ganze Welt regieren wolle, wenn England geschlagen wäre, käme Nordamerika an die Reihe und dergl. Unsinn mehr!

Ich habe mit einer großen Zahl Bürgern von Cincinati und vielen Freunden in den U. St. dasselbe Vertrauen in Deutschland wie Du, obwohl es nicht vielleicht, Frankreich und England zusammen besiegen kann; es wird aber auch nicht besiegt.

---

lag in zwei Scheunen. Hier verblieben wir bis zum 11. August und hatten in der Zwischenzeit viel exizieren. Am 9. August war Kirchgang. Am 10. August wurden bei Bettenburg Schützengräben ausgehoben. Am 10. August hatten wir zuerst Kompanie-Exizieren bis durch einen Radfahrer im Auftrage des Bataillons die Kompanie zurückgerufen wurde, da der Vormarsch weitergehen sollte. Am Mittag um 12 Uhr war Abmarsch und unter glühender Hitze marschierten wir dann in der Richtung nach der schönen Stadt Luxemburg und von da nach Hemdange. Die Bewohner der Stad Luxemburg opferten für die durchkommenden Soldaten alles auf, sie brachten zu Essen und zu trinken. sowie zu Rauchen in reichlichem Maße. Von Luxemburg aus bis nach Hemdange, lies unser Hauptmann, der ja ein sehr guter Mann ist, unsere Tornister auf eigene Kosten fahren. In Hemdange bezogen wir ebenfalls wieder sehr enge Quartiere und verblieben daselbst bis einschl. 17. August, auch hier hatten wir täglich Exezieren. Die Bewohner sind auch hier sehr gut gegen uns gewesen nur alles was wir kaufen wollten war sehr teuer z. B. ein Ei 20 Pfg. ein Schinkenbrot 70 Pfg. Der 18. August war wieder Marschtag. Es ging nach Belgien zu. An demselben Tage erhielten 9. und 10. Kom- das I. Biwack die übrigen Kompanien Quartier. Dieses Biwack war sehr schön, denn es herrliches Wetter.

Am 19. August früh 4 Uhr wurde die erste Post ausgeteilt und jeder freute sich überaus aus seiner Heimat etwas zu hören. Der Vormarsch ging weiter und mit donnerndem Hurra wurde die belgische Grenze überschritten. Wir marschierten bis ca. 10 Kilometer in Belgien hinein nach Schloß Tengtange. Am 20. Aug. marschierten wir wieder ca. 35—40 Kilometer, wobei das Infanterie-Regiment Nr. 87 mit 2 feindlichen Kavallerie-Divisionen ins Gefecht geriet und diese unter schweren Verlusten zurückwies. Das 3. Bataillon kam an diesem Tage auf Vorposten und wiederum die 9. Kompanie. Ich befand mich hier bei dei der Feldwache Nr. 2 und stand von 11 bis 1 Uhr nachts auf Posten. Es ist hier zu bemerken, daß viele belgische Dörfer von durchkommenden deutschen Soldaten fast vollständig niedergebrannt wurden, da die Bevölkerung hinterrücks aus den Häusern auf die Soldaten geschossen hat.

Als unsere Feldwache am 21. morgens zurückkehrte, war die Kompanie bereits abgerückt, wir folgten dann und fanden dieselbe, als sie bereits Stellung gegen den Feind genommen hatte, jedoch der Feind ließ auf sich warten. Der 2. Zug unserer Kompanie, in welcher ich mich befand, wurde dazu bestimmt, den vor uns liegenden Wald zu untersuchen, ob derselbe vom Feinde frei oder besetzt ist. Der Wald ist ca. 5 Klm. lang und ebenso breit, so daß die Aufgabe für einen einzigen Zug sehr schwer war. Auf dem Wege dorthin fanden wir einen toten Kavalleristen (6. Dragoner aus Mainz) und 2 tote Pferde am Wege liegend. Der Wald wurde durchsucht, jedoch vom Feinde nichts ermittelt, als eine größere Anzahl leerer Patronenhülsen vom Feinde — ein Zeichen, daß hier geschossen worden ist. Auf dem Rückwege nahmen wir den toten Kavalleristen mit und übergaben ihn einer Eskadron seines Regiments zur Beerdigung. Unser Regiment war bereits in Quartier abgerückt, vorher noch 12 Klm. Marsch. Auch dieses Quartier war sehr eng, des nachts um 12 Uhr gabs Alarm, da unser Kompanie-Feldwebel bei dem Bataillonskommandeur nicht wußte, wo die Radfahrer der Kompanie im Quartier sind. Die Kompanie konnte dann, nachdem dies festgestellt war, wieder zur Ruhe gehen.

Fortsetzung folgt.

Aus Feldpostbriefen von Osthofener Kriegern.

Schützengraben b. Noue de Beamont, 19. Okt.

Für zahlreiche in letzten Tagen aus Osthofen und Umgegend empfangene Glückwünsche b e s t e n D a n k. Meine Hauptfreude war, daß ich als erster Osthofener das Eiserne Kreuz inmitten tapferer Kameraden auf dem Schlachtfelde erwerben und auch dort am 12. September erhalten konnte. Ich hoffe, daß noch recht viele Osthofer dies einfache, für den deutschen Krieger schönste Ehrenzeichen mit nach Haus bringen werden. Kamerad Baltz aus der Wormserstraße hat in der Zwischenzeit es ja auch schon für seine Patrouillengänge erhalten. Uns Osthofener beim L. J. 118, soweit wir noch da sind, geht es gut; wir sehen uns oft und freuen uns Nachrichten aus der Heimat austauschen zu können. — Liebesgaben an die Osthofener (vor allem Dauerwurst, Cacao, Tee, Schokolade, warme Kleidungssachen) bin ich gerne bereit zu verteilen; denkt auch für Weihnachten an die Angehörigen unserer Osthofener Krieger, daß in jeder Familie der Weihnachtsbaum brennt. Herzliche Grüße F r i t z W a l d o w.

— Der Landwehrmann **K. M.** der 1. Kp. Ersatz-Bat. 50, welcher das zugesandte Bild von Frau und Kind erhalten hatte, sandte als Dank die nachstehenden Verse:

Einsam auf stiller Wacht.

Einsam auf stiller Wacht in Feindesland,
Umfängt mich ein Gefühl, wie ich es nie gekannt.
Ein Landschaftsbild so voller Fried und Ruh
Es rauscht ganz still die Knutte nur dazu.
Ein Vöglein ruft im Traume sanft und leis,
Kündet von dem neuen Tag, da es den Schöpfer preist.
Ein leises Rauschen geht durch Strauch und Baum,
Es weht ein sanfter Wind, ich merk es kaum.
Und überall die tiefe Stille hier,
Der klare Himmel steht, mit seiner Sterne Zier;
Es ist ein friedlich Bild, voll wunderbarer Pracht.
Des Mondes Licht, es noch viel schöner macht.
So steh ich einsam hier, rings tiefe tiefe Stillen,
Gedanken ziehen längst nicht mehr nach meinem Willen,
Sie flattern auf, sie flattern nieder,
Und kehren immer, immer wieder,
zum wunderbarsten aller Bilder, die es gibt,
Es ist der Gattin und des Kindes Bild, die man so liebt.

Dann zieht die Sehnsucht ein ins Kriegerherz,
Und übers Antlitz zieht ein stiller Schmerz,
Die Tränen, die so lange ich zurückgehalten, und heil'ge Wünsche
Sie brechen plötzlich mit Gewalt sich Bahn,
Ich kämpf vergebens wohl dagegen an.
So steh ich da, im Arme das Gewehr,
Ich kämpfe einen Kampf, so hart und schwer,
Es scheint mir fast, ich müßte unterliegen
Ud möchte doch so gerne, gerne siegen,
Doch sieh, die Hände still sich falten zum Gebet,
Und was ich lange nicht gekonnt, es geht,
Die Lippen öffnen leis, ganz leis sich wieder,
Es zwingt mich mächtig auf die Kniee nieder,
Und ein Gebet, wie nun gebetet, steigt,
Zum alten Gott, der sich als Helfer zeigt.
Langsam, wie neu gestärkt erheb ich mich,
Und bete noch einmal ganz still für mich,
Und weiter dann, mein treues Weib für Dich,
Und alle die im schönen Bilde zeigten sich.
So fand ich denn im Feindesland,
Als ich auf stillem Posten stand,
Doch meinen alten Herrgott endlich wieder,
Und lasse nun dich niemals wieder.
Beschütze du mir Weib und Herd,
Bis ich als Sieger einst zurückgekehrt!

— Die Landwehrmänner B. Brodhäcker, Jakob Strupp, Peter Keller, Phil. Meloth u. Joh. Deis V. melden die Auszeichnung ihres Kameraden H e i n r i c h D e i b e r t mit der Verdienstmedaille für hervorragende Tapferkeit und zugleich seine Beförderung zum Unteroffizier; auch sie senden herzliche Grüße.

* Daß unsere wackeren Krieger immer noch bei gutem Humor sind, beweist eine Feldpostkarte, die der Kriegsfreiwillige **H. K.....** von der 6. Komp. Inf.-Ref.-Reg. Nr. 221 an einen hiesigen Freund gesandt hat. Sie lautet:

In einem Grenzort hocken wir
Von lauter Rotwein leben wir,
Wir sehen aus ganz prächtig
Ein Vollbart wächst uns mächtig.
Gewaschen wird hier selten
Der Dreck schützt vorm Erkälten.
Die Kleider kommen nicht vom Körper herunter
Und dennoch sind wir frisch und munter
Und daß es uns an Tabak fehlt
Das sei Dir hiermit kurz erzählt.
Die Mädel, die sind selten hier,
Es gibt im Ganzen drei bis vier,
Mit denen kann man nicht poussieren
Die scheinen sich noch zu genieren.

Herzlichen Gruß von allen Osthofern

Aus Hessen.

Rheindürkheim, 24. Okt. Es haben bereits 4 Krieger von hier durch Tapferkeit und Mut das eiserne Kreuz erhalten. Es sind dies Ludwig Brehm, anläßlich der Schlacht bei Antwerpen, ferner Unteroffizier Karl Kessel und zwei Brüder namens Augspurger.

Redaktion A. d'Angelo.

Evangelische Gemeinde Osthofen.

Sonntag 25. Oktober

Predigtgottesdienst morgens 10 Uhr.

Bekanntmachnng.

Die Büroſtunde für Standesamtsangelegenheiten findet von jetzt ab wieder von

11—12 Uhr vormittags statt.

Osthofen, den 24. Oktober 1914

Gr. Bürgermeisterei Osthofen **Schmitt.**

Kriegsfürsorge.

Bei den jetzt schon kalten und feuchten Nächten ist es dringend notwendig, unsere braven und tapferen im Felde stehenden Truppen vor Erkältungskrankheiten zu bewahren. Zu diesem Zwecke sollen wärmende Kleidungsstücke, insbesondere Strümpfe, Leibbinden, Pulswärmer, Unterhosen, Unterjacken, Wollhemden, Kopftücher etc. im Wege der freiwilligen Hilfstätigkeit beschafft und an unsere Soldaten gesandt werden.

Wir bitten unsere verehrlichen Einwohner, die ja immer wenn es gilt Wohltaten zu erweisen, gerne dazu bereit sind, herzlich und dringend, recht bald mit der Beschaffung der genannten Liebesgaben zu beginnen.

Die Abholung der Gaben soll durch junge aus der Schule entlassene Mädchen erfolgen, welche mit der Einsammlung am Sonntag, den 1. November beginnen werden.

Gleichzeitig bitten wir die jungen Damen, welche sich an diesem Liebesdienst beteiligen wollen, Morgen Sonntag, den 25. Oktober Abends um 8 Uhr zur Einweisung in die Sammelbezirke in der Kleinkinderschule sich einfinden zu wollen.

Osthofen, 24. Oktober 1914.

Großh. Bürgermeisterei Osthofen. **Schmitt.**

Bekanntmachung.

die Ueberwachung der verwundeten und erkrankten Militärpersonen betr.

Jeder in einer Privatpflegestätte, sei sie groß oder klein, überwiesene verwundete oder kranke Angehörige des Heeres oder der Marine ist von dem Inhaber der Privatpflegestätte (Leiter oder Haushaltungsvorstand) innerhalb 24 Stunden bei der Ortspolizeibehörde unter Angabe des Namens der Militärperson, des Truppenteils und des Lazarettes, aus dem die Militärperson überwiesen ist, anzumelden. Eine Abschrift dieser Meldung ist von der Ortspolizeibehörde umgehend dem zuständigen Bezirkskommando zuzustellen.

Die auf Antrag von Angehörigen erbetene Ueberführung Verwundeter oder Kranker in die Heimat ist als Ueberführung in eine Privatpflegestätte zu betrachten und nach den Grundsätzen zu behandeln. Derartige etwa in der eigenen Familie untergebrachte Militärpersonen sind nach den vorstehenden Grundsätzen ebenfalls bei der Ortspolizeibehörde anzumelden, die in der vorbezeichneten Weise zu verfahren hat.

Worms, den 10. Oktober 1894.

Großh. Kreisamt Worms

Dr. Kayser.

Ansichtskarten

empfiehlt

A. d'Angelo.

Eingetroffen!

Unsere neuen Kriegskarten

Karte v. westlichen Kriegsschauplatz
(Von Glasgow in England bis Spanien — und von Berlin bis Bordeaux.)

Karte v. östlichen Kriegsschauplatz
von Petersburg bis Skutari — und von Kiew bis Berlin

Maßstab 1 : 2200 000 — Format jeder Karte 60 : 90 cm.

Beide Karten sind neu zum Zweck der Orientierung während des Krieges hergestellt und keineswegs mit den vielfach als Kriegskarten in den Handel gebrachten unbrauchbaren Abzügen älterer oft veralteten Kartenmaterials zu verwechseln. — Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegführenden Staaten ganz ausführlich, wie sie auch die deutliche Kennzeichnung der Festungen und aller für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten aufweisen.

Preis nur je

40 Pfg.

In mehrfachem Farbendruck hergestellt geben sie bei klarer, gut lesbarer Beschriftung ein schönes übersichtliches Kartenbild. — Die Ränder jeder Karte enthalten **180 Kriegsfähnchen** der verschiedenen Armeen zum Ausschneiden und Aufstecken auf Nadeln. Lieferung gegen Voreinsendung des Betrages. In unserer Geschäftsstelle sind die Karten käuflich zu haben.

Verlag der „Osthofener Zeitung".

Wollwaren

für Herbst und Winter

in großer Auswahl billigst

Normal Herren Hemden glatt
Normal Herren Hemden m. Einf.
Normal Herren Unterhosen
Dicke gefüt. Trikot Unterhosen
Gestr. Herren Westen u. Sweater
Leibbinden, Kniewärmer
Brustschützer, gestrick, Serviteurs
Strumpfmützen, Ohrenschützer
Herren-Strümpfe und Socken
Herren-Handschuhe u. Stauchen

Wollene Umschlagtücher
Kopftüch. Schals i. Seide u. Wolle
Cheuille Tücher u. Schals
Gestrickte Damen-Westen
Gestrickte u. Futter-Untertaillen
Trikot-, u. Biber-Reformhosen
Biber-Unterröcke weiß u. farbig
Biber-Hemden weiß u. farbig
Alle Arten Damen-Handschuhe
Damen- u. Kinderstr. schw. u. br.

Sweater f. Knaben u. Mädchen
Südwester, Mützen, Haubeu
Weiße u. farbige Kinderwäsche
Gestrickte Kinderkleid. u. Röck.
Knaben- und Mädchenschürzen

E. Vathke, Osthofen

Einkaufs-Zentrale Lotz & Soherr, Mainz, 75 Zweiggeschäfte

Damen-Strümpfe in schwarz
Kinder-Strümpfe in schwarz u. lederfbg.
Herren-Socken i. grau u. schw. starke Winterqual.
Herren-Socken in feiner Ware
Leibbinden Kniewärmer
Brustschützer Pulswärmer Stauchen
Handschuhe in schw. u. farb. f. Damen u. Herrn
Handschuhe f. Kinder i. gestr., schw. weiß u. farbig

Carl Schilly

Niederlage v. C. M. Goldschmidt, G. m b. H.

Für Liebesgaben!

Wir hatten Gelegenheit ein Fabriklager in Normalwäsche

Normalhemden,
Hosen u. Jacken
Unterhosen ohne Naht
gestrickte Militär-Westen
Leibbinden
Ohrenschützer
Kniewärmer
Fußlappen vorschr. geschnitten
Socken, reine Wolle u. Kamelhaar

vorteilhaft zu erhalten, die wir wieder sehr billig abgeben.

Bei größerer Abnahme bedeutend !!! ermäßigte Preise !!!

Ferner bringen wir unsere Strickwolle Fabrikmarke M. und K. in empfehlende Erinnerung.

L. Herz Söhne.

Für den Herbst und für die Rekruten!

Traubenschüsseln verzinnt **30** ₰
Traubenmesser **10, 15, 20** ₰
Eimer verzinkt **75, 85, 95, 110** ₰
Eimer emailliert **85, 95, 125** ₰
Rekrutenkörbe in verschiedenen Arten und Größen **3.00, 3.75, 4.50** ℳ
Kleider-, Wichs- u. Haarbürsten in allen Preislagen von **35** ₰ an
Auftragbürsten **6, 8 u. 10** ₰
Zahnbürsten **25, 45, 75** ₰
Feldbestecke **25 u. 35** ₰
Brustbeutel **35, 50** ₰
Hosenträger **65, 95, 125** ₰
Notizbücher **5, 10 u. 20** ₰

Feldpostkarton
in allen Größen **10, 15, 20** ₰
Feldpostmappen (Briefpapier und Karten) **10** ₰

Filiale Max Joseph, Osthofen

Den Eingang sämtlicher Winterwaren

zeigt hierdurch an

S. Hirsch Nachfolger.

Verkaufe von heute ab prima neuen

Wein

Karl Muth, Salzgasse.

Stets frische Waren als
Bismarkheringe
Rollmops
Saure Fische
Ochsenmaulsalat
empfiehlt

Karl Muth
Salzgasse.

Aerzte

bezeichnen als **vortreffliches Hustenmittel**

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzendem Hals, Keuchhusten, sowie als **Vorbeugung** gegen **Erkältungen,** daher hochwillkommen jedem **Krieger!**

6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den **sicheren Erfolg.** Appetitanregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 25 Pfg. Kriegspackg. 15 ₰ kein Porto.

Zuhaben in **Apotheken** sowie bei:
Wilhelm Bansbach, Apotheke in Osthofen
Jakob Carl, in Osthofen.

Danksagung

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste sowie auch für die Kranz- und Blumenspenden **sagen** innigsten Dank.

Familie Ludwig Beck.

Zur Uebersendung von

Liebesgaben

für die im Felde stehenden Angehörigen empfehle ich:

Taback und Cigarren
Chokolade
sowie extra starken
Pfeffermünz nebst Feldpostkartons
in allen Größen.

Karl Muth
Salzgasse.

---

20 Morgen

Zuckerrüben

zum Ausstechen zu vergeben.

Jakob Horn.